

## Abonnementpreis

In der Hauptausgabe oder den im Stadt-  
teile und den Bezirken erichteten Aus-  
gaben abzehlt: vierförmlich 4.-50,-  
bei zweimaliger täglicher Auflösung ins  
Jahr A 550,- Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierförmlich  
A 6.- Durch tägliche Sonntagsausgabe  
ins Ausland: monatlich A 9.-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Wochenende 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Leipziger Straße 8.

Die Expedition ist Montagabend ausserbrochen  
geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 1.

Louis Löhrs,

Katharinenstr. 14, post. und Königsgasse 2.

**Nr. 608.**

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 28. November.

Dass das Schicksal der Militair-Berlage in der Reichstag-Commission entschieden werden wird, in welcher der Reichstanzler jene Aufführungen geben kann, die für die Öffentlichkeit als nicht eignen, ist schon mehrfach beworben worden. Eben deshalb hat es die unabhängige Presse auch entschieden gestellt, dass von den Civil- und den Militair-Offizieren solche Dinge, die in jene Commission gehörten, in die Öffentlichkeit getragen werden sind, obgleich verauspochen war, dass dadurch in weiten Kreisen Unruhe und Verstimmung erzeugt werden würde. Trotzdem haben diese Offiziere fort, dem Reichstanzler und seine vorliegenden Darlegungen dadurch zu übertrumpfen, das sie für die Berlage Gründe aussäumen, die vor der öffentlichen Erörterung ausgeschlossen sein sollten, weil sie Verstimung im Auslande erzeugen würden. So äußert sich einer dieser Offiziere über die von Kuglaa's drohende Gefahr in den "Münchner Neustadt-Nachrichten":

"Der Reichstag ist uns keine Freiheit gegen den Westen militairisch verwehrt, bei der Reichstanzler noch einmal des Rühen dagegen. Das ist aber noch nicht erwähnt, ist die Thatsache, das Russland bei Besetzung aller inneren Bedürfnisse, zu denen Russland man es so nimmt kann, nur die eigene inneren Bedürfnisse, einen Friedensschluss von 604 Millionen Goldmark zu schließen hat, der von täglich vermehrten und die ungeheure Kriegsbereitschaft am Tropen und Gold liegt in den Händen des zar, den wir nun sagt, friedlich gelassen. Sicher ist er das, aber wenn jetzt russische Kreis von Venezuela und Staatsmännern, die die neuen Väter der russischen Gesellschaft sind, wenn dieser Zar die Stände zum Angriff gesammelt hat, was von dem Russland der Konsolidierung des Kaiserreichs abhängt, der für 1894 in Kasan genommen in, dann mit bei anhausem Überstand des zar, der gerade Spuren über die russische Verfolgung in Russland.

Ahnliches ist ja im Laufe der letzten Jahre öfter in den Zeitungen zu lesen gewesen, ohne dass daraus eine Gefahr für uns entstehen wäre. Doch aber, wo der Reichstag mit der Militair-Berlage sich beschäftigt, ist eine größere Zurückhaltung gerade für die Offiziere geboten, deren Aussagen im Ausland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und direkt der deutschen Regierung in die Hände geschoben werden. Diese kann aber unmöglich rücksichtigen, dass der Zar ihr zutraut, sie mache für die Militair-Berlage Stimmung durch die Bekämpfung, der Zar sei nicht der "wahre Kaiser" des russischen Kaiserreichs und nicht der Herr über Krieg und Frieden. Und um so weniger kann der Reichstanzler dies wünschen, als der Zar soeben durch die Ernennung, den bisher durch den General-Schwing beleideten deutschen Botschafterposten in Russland den General Werder, den vertrauten Fremde Alexander III., zu übertragen, seine persönliche feindliche entstehen Ausdruck gegeben hat. Es ist gerade ein Spiel mit dem Feuer, wenn unsere Offiziere einen solchen Beweis persönlicher Feindseligkeit mit einer Kritik beantworten. In den vorliegenden Verhandlungen der Commission ist Gegenwart für Erörterungen aller Art, und Graf Caprivi wird sich diese Gelegenheit sicher nicht entgehen lassen. Aber je gründlicher bemüht er mit Recht auf die Wirkung dieser verdeckten Erörterungen legt, um so energischer sollte er sich verbitten, dass ihm ungesuchte Hände das Konzept verderben.

Unter den zahlreichen merkwürdigen Behauptungen, die der Reichstanzler Graf von Caprivi in seiner anprallenden Weise aufstellt, war eine der auffallendsten diejenige, in welcher er versicherte, dass bent zu Tage in Deutschland alle Parteien national seien. Eine überaus drastische Illustration zu diesem unfruchtbaren Scherzwerk bietet die Stellungnahme des ultramontanen Preßes zur Reichstag-Wahlkampf im Wahlkreis Stuhm-Marienwerder dar. Als hier einige deutsche Katholiken ihrer Unzufriedenheit über die

polnische Kandidatur des Herrn v. Donimirski Ausdruck gaben, wurden sie von der "Germania" ihrer "französischen Haltung" wegen gerafft. Das ging selbst das gut stehende "Ermland. Blg." zu weit, und sie machte daher das Berliner Blatt auf einige Gründen aufmerksam, welche die "französische Haltung" der deutschen Katholiken veranlasst haben. Die genannte Zeitung fügte u. a.:

"Einer kann in dem Beispiele die heyre, welche in polnischen Wahlen gegen die katholischen Bischöfe von Ermland und Kalmar, sowie gegen katholische Stifter der deutschen Abteiung und Anzeige in der nächstliegenden Form betrieben wurde. Jeder erinnert wir an die durchaus obstruktive Haltung der polnischen Kirche gegenüber den antikatholischen katholischen Bischöfen und dem einzigen Katholiken, Endlich soll der verehrte Einherger doch einmal an die leipe Reichstagssitz im Wahlkreis Altenbergs-Köbel, eine Hochzeit des Katholikenpartei, denkt, wo derselbe Herr v. Pargenau, seit Jahren jetzt in Stuhm-Marienwerder für Polen spricht, bei seinen Wahlvotum für die nächstliegende Kirche gegen den dort ausnahmlosen Katholiken Stimmen machte. Die damals von polnischer Seite unterst. Wahl geworfenen Wahlurteile spottet jeder Seidsreibung."

Padburg lädt sich die "Germania" natürlich in seiner Weise berufen. Dem leitenden Organ einer internationalen Religionspartei ist die Glaubensgemeinschaft gleichbedeutend mit der Gemeinschaft der politischen Interessen. Die Macht auf unserer gemeinsamen Interessen verlangt ein gemeinschaftliches Handeln — dieses Dictrum eines angeblich deutscher Katholiken des Wahlkreises soll die Parole für alle vorliegenden Katholiken deutscher Zuge sein. Das hiermit die Sonderschreibungen einer fremden Nationalität gefordert werden, bestimmt die "Germania" ebensoviel wie der Uskra, das die "gemeinsamen Interessen" außerhalb Deutschlands in Rom liegen und zusammengefasst werden in jener Macht, die gegen den Dreieck will, französisch fröhlig, und Russland verbündet und sowohl in den Reichsländern als auch in den vormaligen polnischen Provinzen Preußens der Verführung entgegenarbeitet.

In der Sitzung des Clubs der vereinigten deutschen Einheiten in Wien am Sonnabend hatten sich die Mitglieder dieser Partei fast vollständig eingefunden. Man gab mit großer Spannung den Mittwochabend entgegen, welche man von Seiten der Demokratie erwartete. Zur Sitzung war auch Wiener Graf Kuenburg erschienen, welcher nach Eröffnung derselben erklärte, dass er bereits am 24. d. April 1885 27 440 Kr. schuldet. Ein Aktionär erhob gegen die Geschäftsgesellschaft Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon die Forderung, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses stellte die Thatfrage fest, dass der Gericht sich in derartig die Summe von 27 440 Kr. angemessen halte. Der Handel hätte für Delabane sehr bedenklich werden können, wenn ihm die politischen Freunde nicht als Retter zu Hilfe gekommen wären und auch dem schon genannten Betrage noch 5000 Kr. als Schadenswerte in die Höhe der Schadenshöhe beigefügt hätten. Der Appellhof von Orleans, vor dem der Handel dann gebracht wurde, verwies die Beschwerde Delabane & Kluge beim Handelsgericht zu Toulon und dieses







# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 608, Montag, 28. November 1892. (Abend-Ausgabe.)

(Bericht aus dem Hauptblatt.)

## Böhmen.

\* Mittwoch, 26. November. Ueber die diesjährige Ernte in Gurkland entnahm die „C. G. G. S.“ den Daten des Departements für Landwirthschaft, das sich die gesamte Ernte Gurklands im Jahre 1892 hofft als eine mittlere bezeichnete führt.

W. Sachsen. 27. November. Der amtliche „Wärts-Dienst“ wusste, dass der Prinz Louis Napoleon Bonaparte, welcher bekanntlich vor zwei Jahren in die russische Armee eingetreten ist und jetzt als Oberstleutnant eines Schwadrons des in Rastafors garnierten 44. Dragoner-Regiments kommandiert, in kurzem zum Oberst und Kommandeur eines der im Warschauer Militärbezirk garnierten Dragonerregimenten ernannt werden wird.

## Deutscher Reichstag.

\* Den Reichstag in die Debatte des Reichshauptstaats über die Ausführung der seit 1875 erlaubten Kriegsgefechte zugegangen. Darauf besprach die Sammlung der ehemaligen Reichsbeamten gegenwärtig auf 1790 035 750,84 M. Bis Mitte November 1892 sind 5115 gemacht durch Begehung von 1000 705 290,6 M. 1. präventive Schuldverschreibungen 445 705 290,6 M. 2. präventive Schuldverschreibungen 725 441 607 290,6 M. und Spore 448 024 116,79 M. insgesamt 1619 670 884,7 M. die auf mittlerer Regierung noch Kredite in Höhe von 139 864 924,92 M. zur Verfügung stehen. Die auf dem Reichstag beschafft für 1893/94 aus der Kriegswirtschaft, falls es geht, wird, entsprechend Antheitigkeit habe in dieser Summe völkerrechtlich noch nicht entstehen. Der Kurs, zu dem die Schuldverschreibungen im Durchschnitt begeben sind, beträgt für die 4. Serie, Kür 39 045, für die 3. Serie, Kür 30 156 und für die 3. Serie, Kür 29 025. In dem der Staatsbank zu weichen die Reichscheine des nachgeordneten Kreises zu vereinigen, die auf die Kredite der Reichsbeamten für 4.03886, 2.46 und 3.54496 Kurs verhandelt. Einige Abteilungen mögen die Debatte über den 22. Februar 1892 ausgelegte kriegerische Kriebe von 160 Millionen. Es erfolgten 51657 Sechzehntausend im Betrage von 541 306 300 A. Bis Ende Februar waren 157 505 200 A. ausgeschüttet, das waren im Monat März 200 200 A. während sich bei dieser Zeit auf die Zeit bis zum 22. September verhältnisse. Nach Abzug der den Reichsbeamten gehörigen Sanktion von 0,20 M. für je 100. Kremser der angebotenen Stücke und der jüngsten Kündigung, sofern der Reichstag 135 336 157,24 M. zu, das 82,3585 Prozent des Kremseres.

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 28. November. Der Staatssekretär von Sachsen traf gestern Nachmittag von Apolda hier ein, stieg im Hotel Sedan ab und kegab sich heute Morgen von hier auf Jagd nach Bamberg.

\* Leipzig, 28. November. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass der höchste Nationalliberale Verein heute 8 Uhr im Saal des „Svereins für Volkswohl“ (Wittenstraße 7) eine Versammlung in welcher Herr Generalsekreteray Paulig-Berlin die Befreiung über die Militärvorlage durch einen Vortrag einleiten wird.

— Die in der neunten Abteilung des neuen Johannistriedhofes an der südlichen Mauer am Windmühlengasse gelegene Pforte bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

— In dem Berichte über die Generalsversammlung der Ostdeutschlandcasse befindet sich ein Fehler. Der Referentenbeitrag augenscheinlich nicht 62 823 A., sondern 63 823.

— Im Anschluss an die Notiz über den Fälschertag in Leipzig 1881 steht und der Archiv der Leipziger Schützen-Gesellschaft mit, dass die verfassten Fälschungen auch durch Teilnahme am Schießen der betreffenden Gesellschaft in ihrem Schießhaus (Petersburggraben) unterteilt. In dem noch vorhandenen, 1464 angelegten alten Bruderkloster befindet sich unter dem Jahre 1631 circa 20 höchst interessante eigenhändige Unterschriften von Kurfürsten, Machern und Herzögen.

— Sämtliche Brauer der Brausteuergemeinschaft werden zu einer Verhandlung auf Sonnabend, den 3. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, nach Berlin, Concert-Haus, Leipzigerstraße 48 eingeladen, um gemeinsam Protest gegen die Erhöhung der Brausteuergemeinschaft zu erheben. Wöhren ist auf der hierauf bezüglichen Anzeige in der vorliegenden Nummer zu sehen.

— Die neugebildete böhmische elektrotechnische Gesellschaft gesellte am heutigen Abend im großen Saal des Hotel de Russie ihren ersten Beitragsabend abzuhalten, und wird Herr Ingenieur Ph. Staub aus Berlin, welcher längere Jahre in hervorragender Weise die Errichtung und Ausbau der Stromzentralen in Nordamerika betätigt gewesen ist, allgemeine Mitteilungen über den Bau und Betrieb von Elektrizitätswerken in den Vereinigten Staaten zum Verteilen geben. Unterstreichen kann es kein zwingendes Thema zu einem Vortrage in unserer Stadt geben, welche im Begriff steht, so schlüssig zu machen über die Anlage städtischer Elektrizitätswerke. Der Verein lädt daher alle Elektro-techniker zur Thematik an dem Vortrage ein.

\* Leipzig, 28. November. Am Sonntag früh fand im Gaengerholz zwischen zwei jungen Herzen ein Pistolenblond stand, bei welchem der eine Verletzte, der appr. Arzt Dr. Reinhart Prodynamel, 26 Jahre alt und aus Pithen in Oberschlesien gebürtig, durch einen Schuss in die linke Lunge getötet wurde. Der andere Duellant stellte sich freiwillig der Staatsanwaltschaft.

\* Leipzig, 28. November. Der auf dem Beyerischen Bahnhof 11 Uhr 40 Min. Abends von Chemnitz fällige Personenzug traf gestern in Folge eines Maschinen-defects mit einer einständigen Verzögerung hier ein.

— Heute Vormittag wurde in der Weißer an der Schlossbrücke ein weiblicher Leichnam aufgefunden. Die Tochter wurde als jene Schneiderin erkannt, die in der Mittagszeit des 2. November in der Harzstraße in den Fuß gesprungen war und seitdem wiederholter vergeblich in denselben gefunden wurde. Die Ungläubige war 20 Jahre alt, aus Bautzen gebürtig und war hier in der Klempnerstraße wohnhaft.

\* Im Altenburg wurde in der Nacht vom 25. zum 26. d. J. ein dunkelbrauner Wallach, 14 Jahre alt und 1,80 m hoch, mit Blumen, gestohlen. — Auf Halle a. S. ist am 26. d. J. der Handarbeiter Hermann Wolter, 39 Jahre alt, 1,80 m groß, mit hellblondem Haar, ebenfalls Schwurort und befindet mit dunklem Haar, mit 1000 A. flächig verhornt. — In der Nacht vom 8. zum 9. d. J. wurden in Dresden auf einem Abstellungsplatz mittelalter Gebrauchs-400 A. Korn, zwei goldene Porzessuren, drei goldene Domherren, ein grauer Schreibpfeifer, ein dunkler Fleecemüller, ein Romanjackett u. gestohlen. Dieser Abstellplatz befindet verdeckt rechts der Poststr. Gen. Bruno Heckmann, geboren 1860 in Dresden, der seit dem 9. Oktober von dort verschwunden ist. Am 25. d. J. wurde nun hier ein unbekannt Mann angehalten, der sich jedoch verdeckt gemacht hatte, da er Goldschmiede über verdeckte Waren hatte verkauft. Der Polizei gebracht, konnte er sich anfanglich Schneider und polter Schneider. Die criminologisch Erhebungen ergaben jedoch nicht, dass der Eigentümer der gestohlenen Herrmann, ein Schneider, wohlbekannter Schneider, war. Die von ihm verdeckten Waren rührten von dem Schneider her, ebenso waren Goldschmiede bei ihm vorgefunden, die bei bestellten Gelegenheit von ihm gekauft werden sind.

\* Der von der Städteverwaltung Leipzig und den Amtesgerichten Böhlen und Görlitz wegen Liebhaber, Steuer- und Widerstands gegen die Städtegewalt bestreitlich verfolgte Personen, ein Handarbeiter aus Görlitz,

ein Brauer aus Wünschendorf und ein Schlosser aus Wermsdorf, wurden heute früh in dieser Stadt politisch entlastet und freigesprochen.

\* Gelegentlich eines Streits, in den gelang ein Motorwagen mit einer Eisen-panzerplatte war, wobei die letztere einen Steinwurf an den Kopf und brachte ihn hierdurch eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopf bei. Den Getroffenen mag ein Kochverband angewendet werden. Gegen die Toten ist keine Strafe erhoben worden.

\* Ein Eisenband lass gelten wenn in einem Brandstift die Nikolaikirche ist. Derselbe ging gefährlich vorüber.

\* Gelang ein Motorwagen in die Wände eines Viehmarktes, wurde von ihm unverletzt und durch einen hofstetisch erheblich an der Stirn verletzt. Der Wagen wurde für die darauffolgende Verhandlung gestellt.

\* Venedig, 27. November. Bei der heute vollzogenen Kirchenwahl haben insgesamt 402 Wähler ihr Stimmrecht ausübt, während 612 in die Witten eingetragen waren. Gewählt wurden die Herren Schiavo mit 259, Schulmachermeister Weißbach mit 256, Steinmetzmeister Martini mit 253 und Privatmann August Schmidt mit 244 Stimmen; außerdem die Gaudentius der Bürgerlichen Wahlkommission, die Herren Zimmermeister Schramm, Stahlmann, Bießelgäßel, Standesbeamter Lueck und Mühlenerger Arbeitsmeister 161 bez. 154, 142 und 140 Stimmen.

\* Sohlitz, 27. November. Nach der heute stattgefundenen Kirchenwahl wurden aus dem Kreis der Sammlung der ehemaligen Reichsbeamten gegenwärtig auf 1790 035 750,84 M. Bis Mitte November 1892 sind 5115 gemacht durch Begehung von 1000 705 290,6 M. und Spore 448 024 116,79 M. insgesamt 1619 670 884,7 M. die auf mittlerer Regierung noch Kredite in Höhe von 139 864 924,92 M. zur Verfügung stehen. Die auf dem Reichstag beschafft für 1893/94 aus der Kriegswirtschaft, falls es geht, wird, entsprechend Antheitigkeit habe in dieser Summe völkerrechtlich noch nicht entstehen. Der Kurs, zu dem die Schuldverschreibungen im Durchschnitt begeben sind, beträgt für die 4. Serie, Kür 39 045, für die 3. Serie, Kür 30 156 und für die 3. Serie, Kür 29 025. In dem der Staatsbank zu weichen die Reichscheine des nachgeordneten Kreises zu vereinigen, die auf die Kredite der Reichsbeamten für 4.03886, 2.46 und 3.54496 Kurs verhandelt. Einige Abteilungen mögen die Debatte über den 22. Februar 1892 ausgelegte kriegerische Kriebe von 160 Millionen. Es erfolgten 51657 Sechzehntausend im Betrage von 541 306 300 A. Bis Ende Februar waren 157 505 200 A. ausgeschüttet, das waren im Monat März 200 200 A. während sich bei dieser Zeit auf die Zeit bis zum 22. September verhältnisse. Nach Abzug der den Reichsbeamten gehörigen Sanktion von 0,20 M. für je 100. Kremser der angebotenen Stücke und der jüngsten Kündigung, sofern der Reichstag 135 336 157,24 M. zu, das 82,3585 Prozent des Kremseres.

\* Grimma, 27. November. Von der „Coc“ der Fürst- und Landesherrschaft Grimma ist fehlen der Jahrgang 1892 und zwar als XIV. Heft dieser von Herrn Fräulein Dr. Binder mit einer längeren Reihe von Jahren herausgegebenen Erinnerungsblätter erschienen. Auch dieses Heft erhielt wieder, wie die früheren, die Lebensbeschreibungen einiger ehemaliger Peitner und Schüler, die im Verlaufe dieses Jahres die Zeitschrift verlassen haben. Besonders dürfte wohl alle alten Grimmenter das Heft des 17. Oktober a. c. gefordert haben, der die Geschichte des nachgeordneten Kreises für 1893/94 interessieren wird.

\* Leipzig, 27. November. Von der „Coc“ der Fürst- und Landesherrschaft Grimma ist fehlen der Jahrgang 1892 und zwar als XIV. Heft dieser von Herrn Fräulein Dr. Binder mit einer längeren Reihe von Jahren herausgegebenen Erinnerungsblätter erschienen. Auch dieses Heft erhielt wieder, wie die früheren, die Lebensbeschreibungen einiger ehemaliger Peitner und Schüler, die im Verlaufe dieses Jahres die Zeitschrift verlassen haben. Besonders dürfte wohl alle alten Grimmenter das Heft des 17. Oktober a. c. gefordert haben, der die Geschichte des nachgeordneten Kreises für 1893/94 interessieren wird.

\* Leipzig, 27. November. Von der „Coc“ der Fürst- und Landesherrschaft Grimma ist fehlen der Jahrgang 1892 und zwar als XIV. Heft dieser von Herrn Fräulein Dr. Binder mit einer längeren Reihe von Jahren herausgegebenen Erinnerungsblätter erschienen. Auch dieses Heft erhielt wieder, wie die früheren, die Lebensbeschreibungen einiger ehemaliger Peitner und Schüler, die im Verlaufe dieses Jahres die Zeitschrift verlassen haben. Besonders dürfte wohl alle alten Grimmenter das Heft des 17. Oktober a. c. gefordert haben, der die Geschichte des nachgeordneten Kreises für 1893/94 interessieren wird.

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

Nacht gegen 12 Uhr entstand ein Glücksfeuer und Feuer-Signale eines Brandes in unserer Stadt. Es brannte in der Leipziger Ziegelstraße, unweit der ehemaligen Feuerstube, und zwar in dem in der Nähe des Kestelhauses gelegenen Tiefenbauplatz. Dem rechtzeitigen, energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Verbreitung unter den alten Schulen des Volkshauses zu verhindern, ja auch diesen Heft die alten Grimmenter immer näher aneinander zu bringen lassen!

\* Leipzig, 27. November. Im der vergangenen

# Volkswirthschaftliches.

Als für diesen Theil bestimmten Gedanken sind zu richten an den vorausrichtlichen Redakteur befreit. C. G. Haas in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

## Telegramme.

W.-A. Prog., 28. November. (Preuss.-Telegramm.) Im norddeutschen Hafenreiche ist ein neuer intensiver Wagnismangel eingetreten, welcher besonders am Schiffe der Städte betriebsfähig war. Aufwärts wird die Wagnismuth auch diese Wagen verhindern, da die beteiligten Hafenbahnen heute bis zur Bestellung einer sogenannten "Verhältniszahl" verhindern.

W. Berlin, 28. November. Die Weichsel ist mit Grundsteinen bedeckt, die Schifffahrt wurde geschlossen.

## Die Erhöhung der Brau-Malzstuer zu der Steuer-Gemeinschaft des Reichs.

Herr A. Henrich, 3. Vorsteher des Städt.-Ratschusses des Deutschen Bauernkunfts, überliefert der d. A.-D. die nachstehende Darlegung:

"Der Kriegstaat soll innerhalb der Steuer-Gemeinschaft verordnen. Um aber einer Überdeckung der steuerlichen Bemerkungen zu entgehen, die in Folge ihrer unvollkommenen technischen Einsichtungen vieler gründerlicher Politikversuch zu haben pflegen, als die Großbetriebe, will für die ersten eine Einschaltung der Steuern empfohlen, deren finanzielle Wirkung durch eine Erhöhung des Sozial- und genauer Steuerzinses auf 100 allein, nämlich nur in Bremen, einer Staffelung eingeführt werden; mit dem zweiten die vorliegenden Abhängigkeiten nicht, allein sie reicht, wie es heißt, die steuerlichen Betriebe bei der alten Steuer belassen, die mittleren Bemerkungen für den sozialen Sozial- und genauer Sozialzins auf 100 erhöht werden, ebenso wie die Großbetriebe, welche noch nicht als 4,4, vielleicht 4,50 % zu einem Sozialzins beziehen lassen. Was die Großbetriebe benötigt, ist verhältnisse der Betriebe, die keinen finanziellen Einfluss auf die Steuer erzielen, die Zulieferer und Lieferanten des Landes, insbesondere der Stadt Gütersloh und der wichtigsten Städte. Der Sozialzins bildet Erträge aus über die culturelle Mission des Deutschen Reichs in Chile.

Schon diese kurzen Angaben erfordern, wie reich und merklich die Arbeit des Herrn Hugo Kanz ist. Sie wird, wenn wir überzeugt, bei allen Deinen eine fröhliche Aufnahme finden, die Interesse für Chile haben.

Großes Material noch bestehend bestreitet. Inhalt des Berichts zerfällt in zwei Theile. In dem ersten Theile werden die Verhältnisse des Reichs im Allgemeinen erörtert, insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Staatsverfassung, Staatsfinanzen, die wirtschaftlichen Aufgaben Deutschlands in Chile, Landesverteidigung, Befreiungskrieg, Handels-, Währungs- und Preispolitik, das Montevideo bis Port Stanley, von Port Stanley bis zur Einlage in die Kapellandstrasse, die Fahrt durch das Cano n. j. Dann kommen detaillierte Schätzungen und Verhandlungen des Landes, insbesondere der Stadt Gütersloh über die culturelle Mission des Deutschen Reichs in Chile.

Schon diese kurzen Angaben erfordern, wie reich und merklich die Arbeit des Herrn Hugo Kanz ist. Sie wird, wenn wir überzeugt, bei allen Deinen eine fröhliche Aufnahme finden, die Interesse für Chile haben.

## Generalconsul v. Scherzer über Genua.

La seapora.

Wieder liegt einer jener gediegene von dem weiten Horizont des Weltmarktes geprägte, lebhaften Jahresberichte im Separat-Abdruck aus dem 1. u. 2. amtlichen Blatte, zwei Bogen Zeitung-Codex, vor, wie sie Generalconsul Minervini alias Karl v. Scherzer seit einer langen Reihe von Jahren aus seinem Amtesbüro darunter (am Leipzig) an die deutsche Regierung zu erhalten pflegt. Die jüngsten betreffen Genua's wirtschaftliche Verhältnisse im abgelaufenen Jahre. Für deutsche Zeiter ist viel interessanter, für deutsche Industrie, deutsches Ausland und Weltmarktforschung günstiger, als dass sie sich nicht auf die Arbeit des Herrn Hugo Kanz bezieht. Sie wird, wenn wir überzeugt, bei allen Deinen eine fröhliche Aufnahme finden, die Interesse für Chile haben.

Die Steuererhöhung begleitet sich für die großen Brauereien auf 12,50 % bis 15,00 % der Bruttotomate über und kommt nur abgedreht werden, wenn ein davon gebildeter Aufschlag im Engros-Bereich gegensteht. Diefer kann aber nur ins Werk gebracht werden, wenn die Wette entsprechend mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen könnte. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuhängen; es könnte nur eine Abmilderung durchsetzen, wenn das Glas auf 15,00 % erhöht würde. Allein diese Wette findet im öffentlichen Bereich nicht angesetzt und führt in den größten Abhängen. Überdies würde eine noch so geringe Verhinderung des Bieres in Düsseldorf, die dafür in ganz Deutschland gilt, mit dem Detail-Bereich in die Höhe gehen können. Nun ist jedoch mit mehr als 30 Jahren dieser Preis der gleiche geworden, wie in Italien und in Österreich-Ungarn 12,4 % für 0,41, in Norddeutschland 15,4 % für das gleiche Glas. Möchte man, was naturnah wäre, genau den Beitrag der Steuer abschöpfen, so müsste das 0,4-Loft auf 12,50 %, das nachdrücklich auf 15,00 % erhöht werden. Es ist also durch den Umstand, daß es keinen Theil von Bremens in Münze gibt, den Brauerei die Möglichkeit genommen, genau nur das Beste, um den ja in Folge der Steuer der Bierwert erhöht, abzuh



